

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 6/2016

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 6. Juli 2016
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:34 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

CDU: OR Scheuermann, OR Mächtlinger, OR Böhler-Friess, , OR Kehrle,
OR Henkel, OR Müller

B 90/Die Grünen: OR Maier, OR Dr. Puzicha-Martz, OR Öczay, OR Ralf Köster,
OR Pötzsche, OR Dr. Wagner

SPD: OR Dr. Rausch, OR Holstein, OR Volz, OR Jörg Köster, OR Pfalzgraf

FDP: OR Dr. Fink-Sontag,

FW: OR Wenzel

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Griener, OR Malisius, OR Stutz

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Rosemarie Susi (StADu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Messerschmidt (VBK), Frau Winter (StADu), Herr Kratz (Stpl.A.), Frau Buchmüller (GBA), Herr Kern (GBA), Herr Wintermeyer (StADu), Herr Dueck (StADu), Herr Rößler (StADu), Frau Susi (StADu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 22. Juni 2016 Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 1. Juli 2016 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 1: Nightliner und Linie 8

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur 6. Sitzung des Ortschaftsrats. Sie informiert, dass die **OR Griener und OR Malisius, sowie OR Stutz** sich für diese Sitzung entschuldigt haben.

Sie tritt in die Tagesordnung ein und ruft **TOP 1 Nightliner und Linie 8** auf und begrüßt hierzu Herrn Messerschmidt von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe.

Herr Messerschmidt (VBK) begrüßt die Vorsitzende und die Anwesenden und meint, er komme heute nicht unbedingt zu einem netten Anlass, wie er das sonst gerne mache, um eine Verbesserung oder ähnliches zu besprechen. Aber wie in vielen Bereichen Karlsruhes müsse unter dem Oberbegriff Haushaltskonsolidierung Einsparungen vorgenommen werden und hier sei die KVVH Gruppe nicht außen vor.

Die KVVH bestehe aus den Stadtwerken, dem Hafen, den Bädern, der KASIG und den Verkehrsbetrieben. Man sei nun in der Situation, dass man 2015 erstmals keinen finanziellen Ausgleich zwischen Holding und Partnern mehr ermöglichen könne, was daran liege, dass verschiedene Töchter so hohe Defizite einfahren, dass diese nicht mehr ausgeglichen werden können.

Die VBK habe hier leider den deutlich höchsten Anteil am Defizit.

Deshalb sei die Erwartung des Eigentümers Stadt Karlsruhe an die VBK ganz klar, das jährliche Defizit müsse ab 2019 auf 30 Mio. Euro begrenzt werden. Das sei die Größenordnung wo man schon heute liege aber es werde in den nächsten Jahren noch etwas herauf und herunter gehen. Wenn man hier nicht dagegen steuere, keine Konsolidierungsbemühungen unternehme werde, würde man deutlich etwa 40 – 60 Mio. Euro Defizit ansteuern.

Um dies einzugrenzen und bei einem jährlichen Defizit von 30 Mio. Euro zu bleiben, sei man gehalten oder gezwungen, ein nachhaltiges Einsparvolumen von rund 10 Mio. Euro pro Jahr zu generieren.

Er erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Vorgehensweise der VBK zu den Einsparungen.

OR Maier (B'90/Die Grünen) meint, er bedauere Herrn Messerschmidt, da es für einen Planer nichts schlimmeres gebe, als Kürzungen zu planen und diese dann auch noch dem Durlacher Ortschaftsrat verkünden zu müssen.

Es bleibe nichts anderes übrig, als dies mitzutragen, aber er möchte trotzdem seinem Ärger Luft machen. Dem Ärger darüber, dass es soweit kommen konnte und dass es Durlach besonders schwer treffe. Nachtverkehr sei ein Thema, da möchte er gar nicht darüber reden und näher eingehen, aber gerade die Sache mit der Linie 8 sehe er schon ein Stück anders, als es hier dargestellt werde.

Auf den Entfernungen, wo man sich in Durlach bewege, zwischen Durlach und Aue oder Durlach und Wolfartsweier sei es nicht so, dass man einfach umsteigen und auf die nächste Bahn warten könne. Diese Verschlechterung mache es unattraktiv mit der Bahn zu fahren.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 1: Nightliner und Linie 8

Blatt 2

Man habe bisher ein gutes System gehabt im Vergleich zu anderen Städten, wie z. B. Bruchsal.

Nun werde ein Element herausgerissen. Er komme aus Aue und Aue mache den größten Teil dieses Systems aus. Man komme nun von Aue nicht mehr attraktiv in die Durlacher Innenstadt was eine deutliche Verschlechterung des ÖPNV-Netzes darstelle.

Wäre die Linie 8 eine Buslinie, hätte diese ihre Nachfrage und Keiner würde darüber diskutieren, ob diese Linie wegfallen solle. Nur da hier zufällig Gleise liegen und eine Linie fahre werde diese gekürzt und die Leute, auch wenn sie mit der Linie 2 fahren können, haben nun keine Möglichkeiten mehr. Man müsse längere Wartezeiten hinnehmen und umsteigen, was eine deutliche Verschlechterung sei. Durlach habe eh Probleme mit dem Einzelhandel, man habe wegen der Bedienung an den vier Adventssamstagen schon diskutiert. Nun habe man das Selbe Problem in Groß und das über das ganze Jahr!

Er habe die Befürchtung, dass durch diese Verschlechterung nun noch weniger Leute in die Altstadt von Durlach kommen werden.

Ganz blöd sei es vor dem Hintergrund der Brötchentaste. Hier habe man sich gescheut, Kürzungen vorzunehmen, dies sei ein deutliches Signal an die Autofahrer. Denen wird eine halbe Stunde parken geschenkt und dem ÖPNV-Nutzer wirft man Steine in den Weg. Dies sei aus der Sicht seiner Fraktion sehr schmerzhaft und schwierig.

Durch die prognostizierten Einsparungen fürchtet er, werde auch der Service leiden und man müsse damit rechnen, dass sich auch noch andere Dinge verschlechtern.

Er möchte wissen, wie hoch die Miete der VBK für den zukünftigen Tunnel sei und ob dies in etwa die gleiche Größenordnung wäre, wie die Summe, die nun eingespart werden müsse.

Er möchte noch kurz anmerken, dass man in Karlsruhe durch den Bau des Tunnels erreichen wolle, dass weniger Bahnen durch die Innenstadt fahren und dass man nun durch die Einsparungsmaßnahmen das Selbe in Durlach auch erreichen werde.

Herr Messerschmidt (VBK) meint, was die Frage nach den Tunnelkosten angehe, so könne er hier nicht wirklich Auskunft geben, denn er sei in diesen Dingen nicht im Detail informiert und möchte nichts Falsches sagen.

Er wisse aber, dass viele Kosten, wie z. B. Fahrtreppen, Aufzüge, etc. durch die Stadt finanziert werde, was eine große Erleichterung für die VBK sei, denn hier würden sonst Kosten entstehen, die immens wären. Insofern trage die Stadt hier zu einer großen Erleichterung bei.

OR Wenzel (Freie Wähler) meint, man könne diese Kürzungen, wie sie von den VBK geplant wurde, nur zur Kenntnis nehmen und weder Wünsche äußern, noch etwas ändern. Er stelle, wie schon sein Vorredner deutlich zum Ausdruck gebracht habe fest, dass er diese Maßnahme sehr bedauere. Dies würde für die Auer und teilweise auch für die Wolfahrsweierer Bevölkerung eine deutliche Verschlechterung nach sich ziehen.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 1: Nightliner und Linie 8

Blatt 3

Vor zehn Jahren war man da doch ganz anderer Meinung, dass nämlich der ÖPNV wachsen werde und dass Karlsruhe durch den ÖPNV als Vorbild in der Region gelte. Dieser Rückschritt, der uns nun betreffe, habe eine Auswirkung, die man heute noch gar nicht wahrnehmen könne. Klar sehe man die Zahlen, aber für die Fahrgäste stelle es keine Optimierung dar.

Klar sei auch, dass dies dem Haushalt geschuldet werde, aber das mache es nur umso schwerer, dies kritisch zu sehen.

Er könne sich auch daran erinnern, dass man gerade bei Festen diese Linie sogar noch ausbauen wollte.

Es sei noch nicht klar, inwieweit dieser Schritt den ÖPNV nachhaltig schädigen werde, denn je geringer das Angebot, desto weniger Leute werden damit fahren.

Nun möchte er gerne wissen, welche Gründe zu diesem Schritt geführt haben?

Klar sei, diese Linie war politischer Wille und dieser Wille wurde durch eine Querfinanzierung ermöglicht. Er möchte auch wissen, ob sich diese Entwicklung nicht schon früher angedeutet habe?

Weiter möchte er wissen, ob dieser Schritt unumgänglich sei. Besteht eventuell die Möglichkeit, dass wenn man bemerkt, dass sich bei schlechter Witterung oder in der Weihnachtszeit der Bedarf deutlich erhöht, man diese Linien wieder ergänzt?

Der Nightliner sei eine sehr angenehme Sache, gleichzeitig aber auch ein Sicherheitsaspekt. Er wisse, dass dieser nicht viel genutzt werde, aber wenig nutzen heißt ja nicht gar nicht nutzen. Das mache im Kopfzerbrechen und er möchte wissen, ob man an Alternativen gedacht habe, falls man eventuell erkennen würde, dass der Bedarf doch höher wäre als errechnet?

Dann möchte er noch wissen, wie die vorgestellten Zahlen errechnet wurden?

Herr Messerschmidt (VBK) antwortet, dass es in diesem Fall keine Berechnungen wären, sondern Durchschnittswerte, Zählwerte, die in einem Teil der Flotte durch ein Fahrgastzählsystem gesammelt wurden. Innerhalb eines Jahres werde ein Mittelwert errechnet, bei dem wetterbedingte, oder zeitbedingte Schwankungen miteinkalkuliert werden. Natürlich können man diese Zahlen auch plausibilisieren, denn diese können jederzeit nachgeprüft werden. Man müsse sich nur mal unter der Woche in der Nacht in den Nightliner setzen. Weder bei der Linie 8 noch beim Nightliner könne man davon ausgehen, dass das System hier etwas Falsches berechnet habe. Klar gebe es keine Null-Nachfrage, man müsse aber auch sehen, dass man eine sehr schlechte Auslastung in diesen Bahnen habe.

Klar sei es „schön“, dass es solche Bahnen wie den Nightliner gebe. Aber wenn man als Kaufmann agieren müsse, sei klar, dass man von „schön“ nur sehr schlecht leben könne.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016**Protokoll zu****TOP 1: Nightliner und Linie 8****Blatt 4**

Diese Angebote habe über lange Jahre Zeit gehabt sich zu etablieren. Einerseits sei es ein wirtschaftlicher Aspekt, aber andererseits auch ein Ressourcenaspekt. Bewege man in der Nacht Fahrzeuge mit viel Energie, obwohl keine Fahrgäste mitfahren und quetschen diese dann auch noch im Kurvenbereich, so dass man deshalb auch noch Ärger habe, dann müsse man sich fragen, ob sich die Kosten, die damit verbunden sind, sich wirklich rechnen, da man ja im Endeffekt nur „heiße Luft“ durch die Gegend zu fahre. Er möchte noch anmerken, dass man als Verkehrsbetriebe nicht die Funktion habe, als Aufwärmstation, oder Schlafwagen zu fungieren.

OR Dr. Rausch (SPD-Fraktion) möchte eine grundsätzliche Bemerkung zum Verfahren machen. Er meint man müsse nun zur Kenntnis nehmen, dass ab dem 12. September 2016 die Linie 8, so wie es von Herrn Messerschmidt beschrieben wurde, eingestellt werde.

Der Ortschaftsrat Durlach habe genau wie der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe keinerlei Entscheidungs-, Mitentscheidungs- oder Beschlussmöglichkeit.

Dann möge doch Bitte auch der Eindruck vermieden werden, dass aufgrund des Berichtes den man hier zur Kenntnis genommen habe, der Ortschaftsrat eine wie auch immer geartete Entscheidung unterstützen werde.

Man habe hier und heute gar nichts zu beschließen, sondern nur hinzunehmen. Darin sehe er ein erhebliches Demokratiedefizit, wenn der Ortschaftsrat Durlach in einer so entscheidenden Frage, ob eine Straßenbahnlinie eingestellt werde, nur etwas zur Kenntnis zu nehmen habe.

Generell müsse man aber auch sagen, dass oftmals städtische Unternehmen sehr wesentliche Entscheidungen ohne entsprechende Legitimation des Gremiums, sprich des Ortschaftsrats, oder noch viel stärker des Gemeinderats treffen und dies entmachtet uns natürlich als Gremium.

Er möchte erinnern, wie das war, als man ab 2004 eine neue Bahnlinie eingeführt habe, da man die Durlacher Innenstadt nicht mehr im 5-Minuten-Takt ohne Umsteigen erreichen konnte.

Er könne nicht beurteilen, ob dadurch die Erreichbarkeit der Durlacher Innenstadt hinreichend war, oder ob man jetzt von Wolfartsweier, oder von Aue her diese Erreichbarkeit gewährleisten musste. Er hätte sich gewünscht, dass in einer solchen Diskussion auch Vertreter von Einrichtungen, die sich fachlich mit der Verstärkung des ÖPNV beschäftigen, oder auch Ehrenamtliche, die sich damit ausreichend beschäftigen, beteiligt worden wären. Er sei nicht in der Lage sich hier eine Meinung zu bilden, aber er sei ja auch in der glücklichen Situation, dies nicht zu müssen, sondern dies nur zur Kenntnis zu nehmen.

OR Pfalzgraf (SPD-Fraktion) meint er spreche hier nicht als Mitglied des Aufsichtsrats der Verkehrsbetriebe, denn das dürfe er schließlich nicht. Aber grundsätzlich aus der Position als Gemeinderat heraus, wie Kollege Wenzel auch, möchte er sagen, dass Niemand gerne spare. Unter solchen Bedingungen wie es im Moment die Vorgabe der Stadt Karlsruhe an den Gemeinderat wären.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 1: Nightliner und Linie 8

Als der Gemeinderat seinerzeit beschlossen habe ein Sparprogramm aufzulegen, sei es auch Konsens gewesen, dass die Gesellschaften, sprich in diesem Fall die VBK mit im Boot sein müssen.

Nicht nur weil man der Meinung sei, dass nicht alles allein an der Kämmereiverwaltung hängen bleiben dürfe, sondern auch deshalb, weil mit dieser Querfinanzierung die Zukunft nicht mehr so rosig aussehen werde, wie man das vielleicht 1996, als man die Gesellschaft gründete, gedacht habe. Genau wegen einer solchen Lösung.

Die Querfinanzierung sah so aus, dass über die KVVH, die Holding bei der alle Gesellschaften zusammengeschlossen waren, durch den Gewinn der Stadtwerke die Querfinanzierung, bzw. die Defizite ausgeglichen werden können.

Mittlerweile und dies könne man auch aus der Zeitung lesen, erwirtschaften die Stadtwerke aber diese Gewinne nicht mehr. Wie lange eine solche Querfinanzierung überhaupt noch möglich sein werde, müsse durch Brüssel entschieden werden.

Die mittelfristige Finanzplanung der VBK sagt aus, dass man bis zum Jahr 2019 ein Defizit von 56 Mio. Euro habe. Derzeit habe man im Wirtschaftsplan von 2016 ein Defizit von 37 Mio. Euro, Tendenz steigend.

Man habe aber eine Lösung gefunden, um nicht in dieselbe Situation wie beispielsweise Pforzheim zu kommen, denn hier gab es auch schon betriebsbedingte Kündigungen.

Man musste überlegen was man tun könne und wo es am wenigsten wehtun werde.

Denn weh tut es immer, hier muss ich dem Kollegen Maier Recht geben.

Es waren verschiedene Vorschläge beraten worden und über die Maßnahmen, die uns Herr Messerschmidt erläutert hat, kommen wir gut weg. Dies müsse man schlicht und einfach zur Kenntnis nehmen. Mit diesen Sparmaßnahmen habe man die Möglichkeit, jährlich ca. 10 Mio. Euro einzusparen und so das Defizit bei 30 Mio. Euro zu deckeln.

Dies sei immer noch ein Defizit und man wisse nicht, ob sich dies so halten lasse. Es könne gut möglich sein, dass man noch mehr kürzen müsse.

Er könne verstehen, wenn Kollegen hier sagen, sie möchten nicht mitmachen oder sehen dies kritisch. Er sehe dies auch kritisch, aber er sehe auch keine anderen Lösungsmöglichkeiten.

Deshalb müsse man schweren Herzens sagen, dies ist ein Sparprogramm das immer noch besser ist, als das was ursprünglich mal zur Debatte stand.

Ganz klar ist nämlich auch, wenn man es nicht schaffen werde, Einsparungen zu generieren, werde das Regierungspräsidium den Haushalt der Stadt Karlsruhe nicht mehr genehmigen, wie das schon in anderen Städten der Fall sei. Dann werde der städtische Haushalt über das Regierungspräsidium gesteuert und das möchte weder der Gemeinderat, noch wir hier im Ortschaftsrat.

Was nun den Nightliner betreffe müsse man ganz klar sagen, dass ursprünglich sogar zur Debatte stand, diesen komplett einzustellen. Aber die Debatte habe auch gezeigt, dass der Nightliner eine gute Einrichtung sei, gerade wegen der Sicherheit. Deshalb müsse man versuchen, diesen an den Wochenenden zu halten.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016**Protokoll zu****TOP 1: Nightliner und Linie 8****Blatt 6**

Man habe der Kürzung zugestimmt, aber nichts sei in Stein gemeißelt. Sollte es sich zeigen, dass es nicht funktioniere, kann jederzeit erneut politisch hierüber diskutiert werden. Man könne hier gutes Geld einsparen, vor allem da es hier nicht so weh tut, wie an anderen Stellen.

Vergessen dürfe man auch nicht, dass die VBK ein Verkehrsbetrieb, ein Vorzeigemodell bundesweit sei, das hervorragend ausgestattet sei und welches mit hohem Komfort gefahren werde. So ein Stadtbahnwagen koste schließlich über 4 Mio. Euro.

Es sei keine Frage, dass eine solche Situation unangenehm sei, aber es sei ein relativ kleiner Umstand, wenn man in der Gritzner Straße umsteigen, die wenigen Meter bis zur Friedrich-Schule laufen, oder aber auch die Buslinie 24 nutzen müsse, die übrigens direkt am Schlossplatz, also fast im Zentrum halte.

Insofern werde man dies zur Kenntnis nehmen.

Wenn man dies auch so der Bevölkerung erkläre, die sich über die Sparmaßnahmen beklagen, so sei er sicher, dass diese hierfür das notwendige Verständnis aufbringen werden.

Die Vorsitzende (Alexandra Ries) meint sie habe eine Bitte. Man sei hier im Ortschaftsrat und es wäre wichtig sich auf Themen und Angelegenheiten zu konzentrieren, die den Ortschaftsrat betreffen.

Man könne nicht Entscheidungen eines Aufsichtsrates der Verkehrsbetriebe, oder Entscheidungen eines Gemeinderates erklären, denn das würde uns hier überfordern.

Wenn es sich um Angelegenheiten aus Durlach handle, dann müsse dies ein Aufsichtsrat oder auch der Gemeinderat berücksichtigen.

Beim Aufsichtsrat der Verkehrsbetriebe handle es sich um eine öffentliche Einrichtung, in Form einer GmbH, die hier in Durlach aber örtlich Auswirkungen habe.

Sie sei der Meinung, dass es überlegenswert wäre, Belange vorher abzufragen und diese dann beim Aufsichtsrat einzubringen, denn der Gemeinderat sei durch gemeinderätliche Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten, aber nicht im Ortschaftsrat.

Zwar sei es rechtlich nicht geboten, sie fände es aber angemessen, wenn es sich um politisch brisante Themen handle, die die Geschäftsleute aus Durlach oder das Zentrum Durlach betreffen, dass man solche Themen in einer Art Anhörung vorher erörtere.

OR Henkel (CDU-Fraktion) meint sie werde nicht alles wiederholen was die Kollegen zuvor schon gesprochen haben. Klar sei, dass Einsparungen wehtun. Sie möchte zu Bedenken geben, dass man sich zur damaligen Zeit für die Bürger eingesetzt habe, da der Knoten der Linie 8 nicht vorgesehen war. Letztendlich habe der Bürger als Nutzer es leider nicht fertig gebracht, sich mit dieser Linie zu identifizieren, um so die Fahrgastzahlen zu steigern.

Auch habe man den Knoten gewählt, um das Durlacher Geschäftszentrum nicht abzukoppeln. Aber auch hier könne man nichts dagegen tun, wenn der Kunde dies nicht annehme.

Man müsse dies nun akzeptieren und zur Kenntnis nehmen in der Hoffnung, dass weiter reichende Maßnahmen zukünftig vorher angekündigt oder besprochen werden.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 1: Nightliner und Linie 8

Blatt 7

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen) meint er habe noch ein paar Fragen zur Präsentation.

Er meint er wisse noch, dass als der Nightliner eingeführt wurde, man dies als super und toll verkauft habe. Es gab Kritik, auch von seiner Fraktion, da Fahrtmöglichkeiten in die Bergdörfer früher endeten und auf Ein-Stunden-Takt umgestellt wurden und das schon ab Null Uhr, wo vorher im 20-Minütigen-Takt gefahren werden konnte. Es wurde auch gesagt, dass dies kostenneutral eingeführt werde, da man andere Kürzungen schon zum damaligen Zeitpunkt vorgenommen habe. Beispielsweise fahre die Straßenbahn an Samstagvormittagen erst ab 9.30 Uhr im 20-Minuten-Takt und er vermutet nun, dass dies auch nicht zurückgenommen werde.

Es möchte wissen, ob er die Zahlen richtig verstanden habe, dass beim Nightliner unter der Woche in der ganzen Nacht nur 150 – 200 Fahrgäste gezählt wurden?

Herr Messerschmidt (VBK) antwortet, man habe 400 Fahrgäste insgesamt. Bei der Fahrt um 4:30 Uhr, die ja bestehen bleibe, habe man ungefähr ein Drittel dieser Fahrgäste und das seien ca. 250 – 300 Fahrgäste.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen) meint das habe man sieben Jahre lang gemacht? Das sei erstaunlich.

Wenn er sich richtig erinnere habe Herr Messerschmidt gesagt, dass die Linie S1 15.000 Fahrgäste pro Tag befördere und er möchte nun wissen, ob das der Abschnitt zwischen Rüppurr und Nordweststadt, oder ob das die gesamte Linie S1 betreffe?

Außerdem meint er sich zu erinnern, dass die Verkehrsbetriebe Karlsruhe schon in den 80er Jahren Defizite von 50 – 60 Mio. DM hatten, also ungefähr in derselben Größenordnung wie heute.

Damals wurden die Straßenbahnnetze ausgebaut und auch neue Fahrzeuge angeschafft.

Nun habe Herr Messerschmidt geäußert, dass man heute noch bei fast dem gleichen Defizit liege und das finde er schon erstaunlich.

Die Verkehrsbetriebe Karlsruhe kommunizieren schon seit Jahren mit ihren Geschäftszahlen und dass sie als profitabler Betrieb in Deutschland gelten, was den Zuschussbedarf pro verkauftem Ticket anlangt. Er möchte wissen, ob das noch immer zutreffe?

Außerdem möchte er wissen, wie es sein könne, dass man über viele Jahre ein fast gleichbleibend hohes Defizit habe halten können, aber für die nächsten Jahre die Prognose aufstelle, dass dieses auf 50 bis 60 Mio. Euro ansteigen werde. Was wird in den nächsten Jahren passieren? Warum steigt das Defizit so dramatisch an?

Herr Messerschmidt (VBK) antwortet hierauf, dass das Angebot des Nightliners in den Randbereichen, früh am Morgen und an den Wochenenden modifiziert wurde. Gleich

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016**Protokoll zu****TOP 1: Nightliner und Linie 8****Blatt 8**

zeitig gab es an manchen Stellen Einsparungen, so dass die Kosten für den Nightliner nicht noch zusätzlich zu Buche schlugen, sondern diese in gewissen Randbereichen gegenfinanziert werden konnten.

Man könne auch die Zahlen von vor sieben oder acht Jahren nicht miteinander vergleichen und man könne auch nicht auf die Fahrpläne von früher zurückgreifen. Zur damaligen Zeit gab es auch noch keine Nachfrage für Fahrten am Samstagmorgen, ab 5 Uhr. Hier habe man den Nightlinerknoten weitergeführt, der im halbstündigen Takt, ab 5:30 Uhr, am Samstagmorgen fahre, denn das sei zwar eine schlechtere Taktung gewesen, diese konnte aber durch den verbesserten Rundumanschluss am Marktplatz, in den frühen Morgenstunden, ausgeglichen werden. Dadurch habe man sich die eine oder andere Fahrt gespart und habe so den finanziellen Rahmen halten können.

Wegen den Fahrgastzahlen der Linie S1 möchte er um Verständnis bitten, denn diese habe er nicht konkret vorliegen. Aber jeder könne sich gerne die Zugverbände der S1 anschauen, egal zu welcher Uhrzeit. Man habe hier eine sehr viel größere Auslastung als in der Linie 8 und das läge nicht allein an der Länge der Strecke, denn diese Auslastung habe man auf der gesamten Strecke.

Zum Anstieg des Defizites möchte er anmerken, dass man vor Jahren deutlich weniger Fahrgäste transportiert habe, die Defizite aber trotzdem in einer ähnlichen Größenordnung zu Buche geschlagen haben. Man habe immer schon versucht durch strukturelle Maßnahmen die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Durch die Angebotsausweitungen in die Region habe man deutliche Fahrgastmehrungen, mit nichtproportional steigendem Aufwand transportieren können.

Man könne auch nicht jedes Jahr eine neue Linie eröffnen, um noch mehr Fahrgäste nach Karlsruhe zu bringen.

Dann habe man noch das Thema mit den neuen Fahrzeugen. Man werde 75 neue Niederflurwagen beschaffen, davon gehen 34 Fahrzeuge an die VBK und die restlichen an die AVG und wie schon vorhin angesprochen kostet jedes Fahrzeug 4 Mio. Euro. Man könne sich ausrechnen, dass hier ein erhebliches Volumen an Abschreibungen auf uns zukommt. Auch der Ausbau barrierefreier Haltestellen, wo man schon immense Summen investiert habe, werde in den nächsten Jahren weiterhin erhebliche Kosten verursachen.

Diese Investitionen wurden in früheren Jahren mit 75% bezuschusst, heute jedoch nur noch mit 50%. Das sind erhebliche Mittel, die man hier bewege, die so gar nicht wahrgenommen und die auch in den nächsten Jahren noch erhebliche Kosten verursachen werden.

OR Fink-Sontag (FDP-Fraktion) meint, dass man diese Maßnahme sehr bedauere. Sie möchte wissen, dass falls sich die finanzielle Lage etwas entspannen werde, ob dann eventuell wieder nachgebessert werden könne?

In den letzten acht bis zehn Jahren habe sich Karlsruhe durch verschiedene Konzepte zur

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016**Protokoll zu****TOP 1: Nightliner und Linie 8****Blatt 9**

zweitfreundlichsten Fahrradstadt gesteigert. Könne man nicht auch ein Konzept erarbeiten, dass den Personennahverkehr fördert, dass das Ziel verfolgt, attraktiv zu bleiben, um wieder mehr Fahrgäste zu bekommen. Gerade wenn man in den Abendstunden unterwegs sei, nach Hause möchte oder beim Weihnachtsmarkt, dass man die Geschäfte bedienen könne. Solche Ziele sollte man nicht aus den Augen verlieren.

Herr Messerschmidt (VBK) meint, man sei ohnehin immer dabei das schon bestehende Netz zu verbessern. Leider habe man vielleicht in der Vergangenheit zu viel des Guten versucht und dies auch bemerkt. Nur, so lange kein wirtschaftlicher Druck besteht, warum solle man da unnötig in die Diskussion wegen der Linie 8 einsteigen? Nur, es ist auch nichts Neues und es ist uns auch nicht verborgen geblieben, dass sich die Linie 8 im Prinzip nicht zu dem Erfolg entwickelt habe, wie man das zu Anfang vermutet und erhofft habe.

Nun sei man aber in der Situation, dass man vom Eigentümer und letztendlich von der politischen Seite heraus angegangen wurde. Man könne sich eben nicht frei im Raum bewegen, sondern müsse Rücksicht nehmen.

In der Vergangenheit ging es darum, wo etwas verbessert werden konnte und wo das Angebot erweitern. Klar sei diese Entscheidung schmerzhaft und er habe auch nicht damit gerechnet hier Hurra-Rufe zu ernten.

Aber wenn man sich das Netz anschaut, dann könne man sehen, dass dieses sich immer weiter entwickelt habe und es auch weiterhin eine Aufwärtsentwicklung geben werde. Nun gebe es ein einmaliges Schritttchen zurück und dies auch nur in einem Randbereich. Wenn nun der Straßenbahntunnel in Betrieb genommen werde, sei er sicher, dass es auch Netzänderungen nach sich ziehe. Es werde zusätzliche Fahrtmöglichkeiten und Erweiterungen geben. Vielleicht komme es dadurch auch zu Verschlechterungen, das möchte er gar nicht in Abrede stellen. Aber insofern werde es auch immer eine Weiterentwicklung geben und er werde die Anmerkungen gerne mitnehmen. Gleichzeitig werde man beobachten und schauen, wie sich das Netz von Durlach entwickeln werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, dass man aber auf eines achten müsse. Wenn Ortschaftsrätin Dr. Fink-Sontag davon spreche, wenn es uns allen wieder besser gehe...

Hier glaube sie, dass man davon nur träumen könne, denn der Goldregen, den man sich wünsche, wo man eine Linie 7, 8, 9 und 10 einrichten könne, den sehe sie nicht. Sie sehe die Gefahr und die sei auch durch die schon beschlossenen Maßnahmen nicht gebannt. Wenn es schlecht laufe, dann werde es zu weiteren Einschnitten kommen und diese Einschnitte und dieser Sparwille treffe nicht nur die Verkehrsbetriebe, diese treffen auch uns als städtisches Amt. Sie sei der Meinung, man sei noch lange nicht am Ende der Fahnenstange, denn das wäre vermessen.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 1: Nightliner und Linie 8

Blatt 10

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen) fragt nach der Schülerbeförderung am Morgen und ob diese aufrechterhalten werde? Außerdem möchte er wissen, ob an den Schülerrückverkehr gedacht wurde und wie sich dieser gestalten? Müssen die Schüler hier umsteigen?

Herr Messerschmidt (VBK) antwortet, es gebe am Morgen zwei Fahrten zur ersten und zweiten Stunde und es werde auch eine Rückfahrt geben. Diese werde um 13:07 Uhr ab Turmberg und 13:11 Uhr ab Friedrich-Schule fahren. Man habe Kontakt wegen der Nachmittagsbetreuung mit den Durlacher Schulen aufgenommen und habe gemeinsam beschlossen, dass eine Bahn um kurz nach vier Uhr noch sinnvoll sei. Diese Bahn werde aber nur von Montag bis Donnerstag fahren, da es am Freitag keinen Nachmittagsunterricht gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich herzlich bei Herrn Messerschmidt.

- Klopffbeifall -

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 2: Abteilungsbericht Bürgerbüro Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2** auf und begrüßt hierzu **Frau Winter**. Frau Winter wird in Vertretung von Herrn Diebold den Bericht vorstellen.

Frau Winter (StaDu) begrüßt die Anwesenden und stellt stellvertretend für Herrn Diebold den Abteilungsbericht des Bürgerbüros anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) vor.

- Klopffbeifall -

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen) bedankt sich bei Frau Winter für den Bericht und möchte etwas widerspiegeln, was ihm ein Bekannter mitgeteilt habe. Dieser habe gemeint, dass der Service, den er im Stadtamt erhalten habe, in der Güte, der Freundlichkeit und der Zeit beispielhaft wäre und dass er diesen so noch nirgendwo anders erlebt habe.

Dies wolle er an Frau Winter und an die Kollegen weiter geben. Denn wenn man sich anschauet, was im Rathaus teilweise für ein Besucherandrang herrsche, wenn teilweise die Warteschlangen bis in den 1.Stock reichen, da sei Einiges zu tun und dafür möchte er sich herzlich bedanken.

- Klopffbeifall -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich bei Frau Winter ganz persönlich und auch ganz intensiv, aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen, die wie Ortschaftsrat Pötzsche schon angesprochen habe, manchmal auch unter schwierigen Umständen alles dafür tun, damit das Bürgerbüro und das Standesamt bleiben was sie sein sollten, eine Visitenkarte für das Rathaus. Herzlichen Dank.

- Klopffbeifall -

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 3: Berufung sachkundiger Einwohnerinnen und Einwohner in gemeinderätliche Ausschüsse und Gremien: Sanierungsbeirat „ASP Durlach-Aue“

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3** auf und meint hier sollen noch zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner bestellt werden. Sie fragt, ob es hierzu noch Frage gebe? Da dies nicht der Fall ist kommt sie zur Abstimmung.

Abstimmung:
Einstimmig dafür.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 4: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“ – Beteiligung der Stadt Karlsruhe im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange nach § 4 (1) BauGB

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4** auf und begrüßt hierzu **Herrn Kratz vom Stadtplanungsamt**.

Herr Kratz (Stpl.A.) begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Gelegenheit, dieses Thema dem Ortschaftsrat Durlach vorstellen zu können. Dieses Thema komme nicht oft in die Gremien, da der Flächennutzungsplan sozusagen ein langfristiger Plan sei, der Teil der Bauleitplanung wäre. Der vorbereitende Bauleitplan im Gegenteil zu einem konkreten Bebauungsplan, der die Dinge verbindlich festlege. Er sei vom Verfahren ähnlich wie das Bebauungsplanverfahren. Man habe zwei Stufen, die frühzeitige Beteiligung wo im Grunde sozusagen erste Ideen diskutiert werden, bevor es dann in die konkretisierende Phase gehe, in die Offenlage, wo man dann die Dinge verbindlicher treffe. Man sei mit dem Flächennutzungsplan in einer sehr frühen Phase. Der Fortschreibungsbeschluss selbst sei 2012 in der Verbandsversammlung gefasst worden. Zuständig für die Flächennutzungsplanung sei aber nicht nur die Stadt Karlsruhe, sondern eben der Nachbarschaftsverband, d.h. die Stadt Karlsruhe und weitere zehn Umlandgemeinden sind in einem Stadtumlandverband eben genau für dieses Thema vereint worden (1976) und der gültige Flächennutzungsplan von 2010 wurde 2004 erstellt. Dieser müsse fortgeschrieben werden, d.h. der Aufstellungsbeschluss sei eigentlich erfolgt, da man festgestellt habe, dass die Gewerbeflächenentwicklung dies erfordere.

Deshalb habe man die Themen Gewerbeflächen und Landschaftsplan vorgezogen. Hierzu haben verschiedene Veranstaltungen stattgefunden. Leider sei dann auf Beschluss des Karlsruher Gemeinderates das Thema der Gewerbeflächen ins Stocken geraten und alle vorgeschlagenen Flächen mussten sozusagen auch wieder gebremst werden.

Bedingt durch steigenden Zuzug und steigende Mieten kam 2015 der Bedarf, die Wohnbauflächen anzugehen. Sicher kennen sie den Wohnungsmarktbericht, den Sachstandsbericht des Amtes für Stadtentwicklung von 2015, wo dies sehr eindrucksvoll dargelegt wurde.

Er informiert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Anwesenden. Im Anschluss an seinen Bericht steht er für Fragen zur Verfügung.

- Klopfbeifall -

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen) fragt, ob Herr Kratz die Abkürzung TFS erläutern könne, die im Bericht zweimal benannt wurde.

Herr Kratz (Stpl.A.) antwortet, dass sei eine Tragfähigkeitsstudie, die der Nachbarschaftsverband im Vorfeld zur Einleitung der Fortschreibung erstellt habe. Diese wurde

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016**Protokoll zu****TOP 4: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“ – Beteiligung der Stadt Karlsruhe im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange nach § 4 (1) BauGB****Blatt 2**

2009 begonnen und gegen 2011 fertig gestellt und man könne sie auch über das Internet einsehen. Diese sei ähnlich wie der Vorgänger Belastungsgrenzen-Studie, eine Aufarbeitung, wo alle oder zumindest die wesentlich relevanten Schutzgüter noch einmal flächendeckend für den ganzen Verband auf Empfindlichkeiten untersucht wurden, eine Art Fachgutachten im Vorfeld.

OR Wenzel (Freie Wähler) meinte dieses Thema wurde ja schon im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen vorgestellt. Hier habe man die Konzentration über die ganzen Flächen der Stadt einsehen können. Gleichzeitig gab es die Anregung, dass die Bruttoflächen irgendwann durch die Flächen für den Landschaftsschutz, oder sonstige Belange gekürzt werde. Es handle sich ja um zwei Flächen, die eine Fläche wo man einen Konsens habe und die andere Fläche Mitte Durlach, die ja sehr interessant sei, die aber eine der wenigen Grünflächen im Zentrum darstelle.

Dies sei ja interessant, aber man müsse auch gleichzeitig erkennen, dass hier eine der letzten Flächen genutzt werden soll, die man zukünftig noch habe. Hier müsse man mit sehr viel Fingerspitzengefühl an die Sache gehen. Man wisse, dass Karlsruhe wachse und man könne nur sagen, dass man hier in alle Richtung vorsichtig sein müsse. Bei dieser 1. Phase, wo man die Informationen nur zur Kenntnis nehmen könne und Anregungen anbringen dürfe, möchte er eine Anregung anbringen, dass dieses Gebiet eine der letzten Reserven darstelle, die man in Durlach tatsächlich noch habe.

OR Dr. Rausch (SPD-Fraktion) meint dass man beim Gelände Sportflächen einen Aufstellungsbeschluss habe für Unten am Grötzinger Weg. Hier hoffe man, dass dieser Bebauungsplan nun endlich verwirklicht, bevor der Flächennutzungsplan neu beschlossen werde. Dies sei dringlich genug und man habe dies beinahe jedem zuständigen Mitarbeiter des Stadtplanungsamt gegenüber geäußert.

Auch gegenüber der Amtsleitung des Stadtplanungsamtes habe man deutlich zu verstehen gegeben, dass man den Bebauungsplan für die Untere Hub an oberster Priorität stelle. Hier sollten endlich die Sportvereine übersiedeln können, um im Anschluss dann die Wohnbebauung zügig anzugehen.

Im Übrigen sei die Fläche, die hier mit 8,6 ha gezeichnet wurde größer, als die, die sich auf den Bebauungsplan erstreckte, was grundsätzlich hinnehmbar sei. Jedenfalls ein großer Beitrag des Durlacher Territoriums für die dringend benötigte Wohnbebauung Karlsruhes.

Kritisch sehe man die Erweiterung in der Gärtner- und Rommelstraße. Man müsse nicht in Zentrumsnähe die wenig vorhandenen Grünflächen opfern, wenn es sicherlich an anderer Stelle Alternativen gebe. Man nehme es mit großem Interesse zur Kenntnis, dass in Hohenwettersbach und Neureut umfassend versucht werde etwas zu tun und wenn dann noch die Fläche von Durlach dazu kommen, habe Durlach seinen Beitrag geleistet. Man müsse doch keinen massiven Konflikt auslösen.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

**TOP 4: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“
– Beteiligung der Stadt Karlsruhe im Rahmen der frühzeitigen Be-
teiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange
nach § 4 (1) BauGB**

Blatt 3

Man könne es zwar nicht verhindern, doch im Namen seiner Fraktion möchte er ein politisches Statement abgeben, dass man eine Bebauung rund um die Gärtnerstraße im Moment weder politisch machbar, noch für sinnvoll halte.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen) bedankt sich bei Herrn Kratz für seine Ausführungen. Man habe sich die Unterlagen angesehen und die Fläche an den Sportflächen kam nicht überraschend, im Gegensatz zu den Flächen im Zentrum.

Vorsichtig ausgedrückt sei man hier etwas skeptisch, ob es sinnvoll sei, diese Flächen in Betracht zu ziehen. Man müsse aufpassen, dass nicht alle Flächen einer Wohnbebauung zum Opfer fallen.

Man weigere sich aber auch nicht, dass das jetzt entsprechend vertiefend weiter geprüft werde. Gerade die Aspekte der klimatischen Untersuchung oder auch am Thema Grundwasser sei man stark interessiert. Man sei auch offen für die Rückmeldung der Träger öffentlicher Belange.

Man könne aber auch nachvollziehen, dass das Stadtplanungsamt diese Flächen interessant findet, wenn man über eine lockere Randbebauung nachdenke. Dies solle aber kein Statement sein, sondern er möchte andeuten, dass man an den Ergebnissen der weiteren Planung des Stadtplanungsamtes interessiert sei.

Er habe noch zwei Fragen, zum Thema räumliches Leitbild. Es sei doch noch ein Landschaftsplan in Bearbeitung bei der Stadt Karlsruhe. Wie werde das zeitlich zusammengefügt, wenn man damit im Herbst in die Gremien gehen möchte? Sind bis dahin die entsprechenden Pläne fertig und in den Prozess integriert?

Herr Kratz (Stpl.A.) antwortet, dass das räumliche Leitbild auf der Zielgerade sei. Man suche noch nach dem richtigen Termin auch für den Beschluss. Die Vorlage habe man auf den Weg gebracht. Das Dezernat 4 habe noch Anmerkungen gemacht, die angeschaut werden müssen. Ziel war, dass das räumliche Leitbild bis Ende des Jahres vom Gemeinderat beschlossen werde. Der Landschaftsplanentwurf wurde mit dem Gewerbe begonnen, hier sei man auch relativ weit. Da gab es auch schon öffentliche Veranstaltungen in unterschiedlicher Form. Man versuche mit dem Wohnen nun auf einen Stand zu kommen, wie mit dem Landschaftsplan und dem Gewerbe. Ziel sei in 2017 dies zu integrieren.

Wenn man mit dem Entwurf Flächennutzungsplan Fortschreibung 2030 in die Offenlage gehe, sei das Thema Wohnen, Gewerbe und Abstimmung schon im Landschaftsplan integriert. Dieser Prozess erfolgt in 2017.

Das Büro Hage und Hoppenstedt wurde durch den Nachbarschaftsverband beauftragt. Letzten Endes bekommen diese dann den Rücklauf, also die Rückmeldungen. Diese müssen dann abgleichen werden, um entsprechende Empfehlung für die Wohnbauflächen, im Hinblick auf die Landschaftsplanung, abzugeben.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 4: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“ – Beteiligung der Stadt Karlsruhe im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange nach § 4 (1) BauGB

Blatt 4

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen) meint, dass Herr Kratz die Abkürzung TFS mit Tragfähigkeitsstudio benannt habe. Inhaltlich sei ihm nicht ganz klar, wie intensiv das Thema Klima für beide Gebiete abgearbeitet wurde und er möchte wissen ob es eine eigene klimatische Untersuchung gebe, gerade für das Gebiet im Zentrum Durlachs. Mit einer solchen Untersuchung könne man sich das geplante besser vorstellen und danach entscheiden wie man sich politisch dazu stellen werde. Dies sei unabdingbar.

Herr Kratz (Stpl.A.) meint, dass in den Steckbriefen erwähnt wurde, dass es Hinweise vor allem für die Außenbereiche gebe. Für die inneren Flächen noch nicht, denn es handle sich hierbei ja um ein Gebiet von über 460 ha. Allein die Karlsruher Flächen umfassen ein Gebiet von über 200 ha. Das sei ein viel zu großes Gebiet um es vom Gutachter detailliert prüfen zu lassen, das mache keinen Sinn.

In der jetzigen Runde werde geprüft wo die Knackpunkte liegen, danach werde es für die Flächen, die weiter bearbeitet werden eine Umweltprüfung mit einem entsprechenden Umweltbericht geben. Diese Begründung zum Plan werde dann auch in die Offenlage gehen.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-Fraktion) möchte sich den Ausführungen der Kollegen anschließen. Man sei grundsätzlich offen für eine Überplanung und sei gespannt was dabei herauskomme. Man habe allerdings die gleichen Bedenken und möchte deshalb bitten, sehr sensibel mit dem Gebiet im Zentrum von Durlach umzugehen.

OR Pfalzgraf (SPD-Fraktion) erläutert, dass der Kollege Dr. Rausch schon die Position zu W 17 dargestellt habe. Es gehe in der Tat darum, dass in der Stadt Karlsruhe nicht nur Wohnungen benötigt werden, sondern es gebe auch einen dringenden Bedarf an Kleingartenanlagen, die Warteliste hier sei sehr groß.

Es sei ein verheerender Fehler, auch das letzte Kleinklima innerhalb einer großen Bebauung insgesamt zu zerstören. So etwas müsse genau überlegt werden. Deshalb seine Anregung an den Nachbarschaftsverband, dass es erste Ansätze gebe, wenn es um die Schaffung von Gewerbeflächen gehe. Wenn es um Wohnen gehe, so glaubt er, müsse man in die gleiche Richtung gehen und überregional denken. Das Interesse nach Karlsruhe zu ziehen sei erfreulicherweise ungebrochen, aber die Flächen Karlsruhes seien natürlich endlich. Die Tendenz sei steigend, auch im Hinblick auf die Entwicklung der Zuwanderung. Also werde auch die Tendenz steigend bleiben, was den Wunsch nach Wohnungen anlangt und deshalb müsse man in die Region. Aber, hier müsse man nicht nur Wohnraum schaffen, sondern auch die dazu notwendige Infrastruktur.

Wir waren vorhin in der Diskussion um den Nightliner und die Linie 8. Eine weitere Bebauung erfordere, dass auch eine entsprechende Infrastruktur, sprich eine Verkehrsanbindung ermöglicht werde. Aber nicht nur mit der Bahn, sondern auch mit Straßen und allem anderen was dazu gehört. Deshalb sei seine Anregung, vorsichtig mit diesen

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

**TOP 4: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“
– Beteiligung der Stadt Karlsruhe im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange nach § 4 (1) BauGB**

Blatt 5

Flächen umzugehen, parallel zu überlegen, wo könne man in der Region einen Schulterschluss finden. Auch die Region sei daran interessiert, sich entsprechend zu erweitern. Es könne doch nicht angehen, dass man irgendwann in Ettlingen ein Stück Land kaufen müsse, um weiter bauen zu können.

Erhalt von Grünflächen, Kleinklima sei äußerst wichtig und Bedarf für die Region mit einer entsprechenden Infrastruktur sei notwendig.

Herr Kratz (Stpl.A.) meint, er möchte hierauf noch antworten.

In der Eingangsfolie habe er genau diesen Ansatz zum Ausdruck gebracht, dass Karlsruhe sozusagen die Bedarfe an die Region schon abgegeben habe. Die 170 ha, die die anderen Städte und Gemeinden an Ausweisungsmöglichkeiten behalten dürfen. Diese Flächen seien zum Teil vor Ort kritisch zu sehen, denn manche Flächen seien günstig gelegen, was das ÖPNV Netz betreffe. Der KVV habe ja in die Region ausgebaut, aber es gebe natürlich auch Flächen, die weniger günstig liegen, deshalb haben einige Gemeinden auch Tauschflächen eingebracht. Hier müsse geprüft werden, ob es bessere Flächen gebe.

Das Thema Kooperation sei in vollem Gang und schon eingeleitet. Für Karlsruhe sei ein eher bescheidener Restbedarf zu decken, dies werde trotzdem nicht leicht, da viele Belange mittlerweile einen anderen Stellenwert besitzen, als beim letzten Flächennutzungsplan.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie bedankt sich bei Herrn Kratz und meint, man sehe sich dann ja wieder im Herbst.

- Klopfbeifall -

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 5: Strukturanpassung der öffentlichen Telefonie in Karlsruhe Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5** auf und informiert, dass man dieses Thema ja schon im April auf der Tagesordnung hatte. Die Telekom habe übersehen, dass die Telefonzelle in der Elsa-Brandström-Straße auch zu Durlach gehöre. Deshalb müsse man über diese heute entscheiden.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-Fraktion) meint man habe Verständnis dafür, dass die Telekom unrentable Telefonzellen abbauen möchte. Sie möchte aber zu bedenken geben, dass gerade im Bergwald dies die einzige Telefonzelle sei. Es komme doch immer mal wieder vor, dass das Handy nicht aufgeladen, oder das Akku leer, oder kein Guthaben mehr sei. Auch Geschäfte gebe es dort keine und wenn man dann in eine Notsituation komme, sei diese Telefonzelle die einzige Möglichkeit um Hilfe zu holen oder um auf sich aufmerksam zu machen. Deshalb plädiere sie, wenn irgend möglich, diese Telefonzelle zu belassen.

OR Henkel (CDU-Fraktion) stellt fest, dass es interessant wäre von der Telekom zu erfahren, wie viele Anrufe überhaupt in den letzten 25 Jahren von dieser Zelle aus getätigt wurden. Mit Sicherheit in den ersten Jahren mehr, in den letzten Jahren sicher weniger. In der Zelle läge weder ein Telefonbuch noch ein Branchenverzeichnis. Sie habe zwar keine Einwände diese abzubauen, aber sie möchte anmerken, dass wenn in jedem Ortsteil alles abgebaut werde, stelle sich schon die Frage, wo könne man hingehen.

Die CDU habe keine Einwände. Man könne die Zelle abbauen. Wenn sie aber über die letzten zwei Stunden dieser Sitzung nachdenke, müsse sie sagen, dass hier auch die Bürger gefragt werden sollten. Es werde abgebaut und wenn man es wieder benötigt werde es wieder aufgebaut.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und kommt deshalb zur Abstimmung.

Abstimmung:

16 Ja Stimmen

3 Nein Stimmen

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 6: Bergwald Handlungsschwerpunkte

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am 04.03.2014

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6** auf und erläutert, dass dieser Antrag vom 2014 sei. Sie begrüßt dazu **Frau Buchmüller vom Gartenbauamt**.

Frau Buchmüller (GBA) begrüßt die Anwesenden möchte heute über die Bergwaldsiedlung und die Treppensanierung berichten. Sie erläutert das Vorgehen des Gartenbauamtes anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage).

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) übergibt den Vorsitz an OR Martin Pötzsche (1. Stellvertretender Vorsitzender).

Der Vorsitzende (OR Martin Pötzsche) bedankt sich bei Frau Buchmüller und übergibt das Wort an OR Dr. Fink-Sontag.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen und meint es sei schön, dass man dies nun Schwarz auf Weiß habe. Sie finde es sehr gut, dass nun der Anger gemacht werde. Dringend wäre aber auch, dass ausgelichtet werde und die schon in die Jahre gekommene Pergola sei sehr dunkel und düster, aber das habe das Gartenbauamt sicherlich auch schon bemerkt.

Sie sei irritiert über die Bemerkung: „dazu sind viel mehr schlüssige Ladenkonzepte erforderlich“, denn dass dort oben keine Neugestaltung von Plätzen vorgenommen werden könne, bevor keine schlüssigen Ladenkonzepte vorlägen, könne sie nicht nachvollziehen.

Es sei doch durchaus denkbar, dass wenn dort wieder eine schöne Atmosphäre herrsche, sich eventuell eine mobile Bewirtung, Marktstände, etc. entwickle. Aber man müsse sich dort erst einmal wieder wohl fühlen können. Dazu gehöre das Auslichten der Begrünung, dass mehr Licht und Transparenz herrsche, dies würde sie sehr begrüßen.

Frau Buchmüller (GBA) meint, dass mit dem Auslichten müsse sehr behutsam gemacht werden. Man wollte klarstellen, dass man mit den kleinen Maßnahmen des Gartenbauamtes eine „Revitalisierung des Bergwaldangers als Identitätsmitte“, wie es im Antrag stehe, nicht erreichen könne.

Solange es hier ein Ladensterben gebe, werde dies schwierig sein.

Der Vorsitzende (OR Martin Pötzsche) übergibt den Vorsitz zurück an Ortsvorsteherin Alexandra Ries.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 6: Bergwald Handlungsschwerpunkte

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am 04.03.2014

Blatt 1

OR Henkel (CDU-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen und meint, dass es ja bekannt war, dass Mittel hierfür im Haushalt eingestellt seien. Sie gehe davon aus, dass man über das Stadtamt Durlach den Kontakt zum Siedlungsbereich suchen werde, so dass man frühzeitig den einen oder anderen Gedankengang innerhalb einer Machbarkeit, mitaufnehmen könne.

Sie freue sich auf die Umsetzung in den nächsten Jahren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Frau Buchmüller.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 7: Wildblumen

Antrag B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am 12.05.2016

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7** auf und begrüßt hierzu Herrn Kern, Leiter des Gartenbauamtes.

Herr Kern (GBA) begrüßt die Anwesenden und meint, es freue ihn, dass er aufgrund dieses Antrags die Gelegenheit bekomme, über die langjährige Praxis der extensiven Rasen- und Wiesenpflege zu sprechen.

Er erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Aufgaben des Gartenbauamtes.

- Klopffbeifall –

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen) meint es sei toll, wenn man mit einem Antrag offene Türen einrenne. Er habe sich über den Vortrag von Herrn Kern sehr gefreut. Schade, dass sich auch hier die Haushaltszwänge widerspiegeln und dass auch beim Gartenbauamt durch Sparmaßnahmen Dinge nicht mehr so gemacht werden können, wie man sich das vielleicht wünscht.

Er möchte wissen, ob es beim Gartenbauamt die Möglichkeit gebe, dass man Vorschläge einbringe, was die Pflege von öffentlichen Anlagen anlangt. Er selbst wohne am Pfingstsee und hier habe er schon oft gesehen, dass gerade dann gemäht werde, wenn die Böschung blüht und das findet er schade.

Auch zum neuen Kreislauf habe man sich wegen einer Bepflanzung Gedanken gemacht, aber wie man ja sehen konnte, müsse man hier offensichtlich nichts mehr vorschlagen, da das Gartenbauamt hier schon Ideen habe.

Dann habe er noch eine Frage was Grundstücke im privaten Besitz anlangt. Es gebe sicherlich auch Bewohner, die keinen englischen Rasen haben möchten. Diese haben zum Teil große Flächen, die sich für Wildkräuter eignen würden. Gibt es hier die Möglichkeit eine Saatmischung über das Gartenbauamt zu bekommen oder sich beraten zu lassen? Hier könne man durch Animation eventuelle die private Vielfalt fördern.

Herr Kern (GBA) antwortet, dass man selbstverständlich offen sei für solche Angebote, Hinweise und Anregungen, wobei man damit rechnen müsse, dass man Rahmenbedingungen antreffe, gerade bei der Gewässerpflege, wo es um Abflusssicherheiten und ähnliches gehe, da können man nicht beliebig gestalten.

Im Gartenbauamt habe man die Strategie, nicht alles gleichzeitig zu mähen, damit kluge Insekten immer ein Angebot finden können.

Die Möglichkeit im Privaten etwas zu tun, seien heute besser denn je. Es gebe sehr gute Beratungsangebote, beispielsweise vom NABU (Naturschutzbund), auf deren Seite wunderbare Kampagnen beschrieben seien. Diese sind praxisnah und man arbeite eng mit dem NABU zusammen.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 7: Wildblumen

Antrag B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am 12.05.2016

Blatt 2

Auch habe man gemeinsam schon zwei Kampagnen durchgeführt, „Mehr Natur im Siedlungsgrün“ und „Natur ganz nah dran“.

Es gebe aber auch eine Organisation mit Namen Naturgrün e.V., die in regionalen Gruppen auch in Karlsruhe aktiv sei.

Man wäre also nicht allein Ansprechpartner wenn es um private Initiativen gehe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Herrn Kern.

- Klopfbeifall -

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 8: Taubenschlag in der Karlsburg Durlach

Anfrage der CDU-OR-OR-Fraktion, eingegangen am 25.05.2016

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8** auf. In der Tat habe es etwas gedauert, aber sie sei sicher, dass man hier auf einem guten Weg sei.

OR Mächtlinger (CDU-Fraktion) möchte sicherstellen, dass die Fensteröffnung den „Bewohnern“ nicht als Toilette diene, denn dann wäre es zu klein und würde nicht gut gefunden werden. Dann könnte passieren, dass der Taubenschlag geschlossen werden müsse, mangels Nachfrage.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dieser Meinung sei man nicht, aber man werde es ja sehen.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

**TOP 9: Interfraktioneller Antrag – Beitritt zum Naturpark Schwarzwald
Mitte/Nord**

Interfraktioneller Antrag, eingegangen am 21.06.2016

TOP 9.1: Beitritt zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Beschlussvorlage

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9 und 9.1.** auf.

Sie informiert, dass die Beschlussvorlage nachgereicht wurde.

Man könne ja sehen, nachdem Durlach erst überhaupt nicht vorgesehen war, wurde dem interfraktionellen Antrag stattgegeben. Die entsprechende Gemeinderatsvorlage wurde für die Sitzung im Juli geändert.

Sie bittet um Abstimmung, wer dieser Vorlage zustimme:

Abstimmung:

Einstimmig

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 10: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10** auf.

Sie informiert, dass die **Antwort des ZJD und des TBA's zur Wortmeldung von OR Dr. Rausch vom 11. Mai 2016, zum Thema Beleuchtung an der Straße der Raumfabrik**, sowie die Stellungnahme des Stadtplanungsamtes zu TOP 10, Planungen zur Verkehrsanbindung der Sportstätten in der Unteren Hub, ausgelegt wurden.

OR Dr. Rausch (SPD-Fraktion) erläutert, dass er etwas ganz anderes gemeint habe und dass er dies noch einmal schriftlich formulieren werde. Dies hänge mit dem früher erlassenen Bebauungsplan zusammen und er werde seine Frage noch einmal stellen und diese zur weiteren Prüfung an das Stadtamt Durlach weiterleiten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt, ob es darum gehe, dass durch den Bebauungsplan eine Widmung erfolgt sei? Denn die Antwort des TBA's sagt aus, dass keine Widmung erfolgt sei, auch nicht durch einen Bebauungsplan. Dies werde dann auch nicht vom ZJD geprüft werden. Man könne aber gerne noch einmal prüfen.

Weiter liest sie die **Antwort der VBK zur Frage von OR Stutz vom 11.05.16 zu TOP 12** vor, dass eine Machbarkeitsstudie zum Thema Turmbergbahn ca. vier bis sechs Monate dauern werde. Dies habe man aber bereits mitgeteilt und es habe nach wie vor seine Gültigkeit.

Nach Fertigstellung werde diese dem Ortschaftsrat Durlach und der Bevölkerung vorgestellt.

Eine Information von **Herrn Eldracher, Liegenschaftsamt, zur Anfrage nach Bolzplätzen in der Dornwaldsiegung** liege vor. Die DB Immobilien haben mitgeteilt, dass sie die Flächen für Bahnbetriebszwecke nutzen und eine Änderung diesbezüglich nicht absehbar sei. Deshalb könne man diese Flächen der Stadt nicht anbieten.

Die Frage zum Thema **Anna-Leimbach-Haus**, wie lange dies noch betrieben werde, habe man zwischenzeitlich aus den Nachrichten erfahren können, dass da ein Umzug erfolge, jedoch ein Monat später als geplant.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 11: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11** auf.

OR Wenzel (Freie Wähler) fragt, ob es eine Statistik gebe oder eine Möglichkeit darzulegen, wie viele Unfälle mit Personenschäden es in den letzten zehn Jahren in der Rittnerstraße, zwischen der Kreuzung Gymnasiumstraße und Rosengärtle gegeben habe?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint man habe ja mit dem Polizeiviertel Jour fixe und hier werde man dieses Thema ansprechen.

OR Pfalzgraf (SPD-Fraktion) bittet darum, ob man ein Schreiben des Stadtamtes Durlach auf Anraten des Ortschaftsrates Durlach an den KVV fertigen könne, mit der Bitte am oder im Bahnhof im Gleisbereich 11 und 12 für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. Näher begründen brauche man dies nicht.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt dies zu.

OR Jörg Köster (SPD-Fraktion) meint, beim neuen Kreisel in der Wachhausstraße Ecke Ostmarkstraße sei eine neue Fläche entstanden. Hier würde in letzter Zeit, in der Nacht vermehrt LKW's abgestellt werden. Er wisse natürlich nicht, ob die Baumaßnahme schon abgeschlossen wäre, aber vielleicht habe man hier eine Lösung wie beim Eingang Fiduciastraße, dass man vielleicht dort auch diese Geländerpfostenkonstruktion anbringen könne?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, man werde sich darum kümmern.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und schießt um 19:35 Uhr die Sitzung.

6. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 6. Juli 2016

Protokoll zu

TOP 11: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 2

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
Ortsvorsteherin Ries

.....
OR Scheuermann (CDU)

.....
OR Dr. Wagner
(OR-Fraktion B 90/
Die Grünen)

Die Protokollführerin:

.....
Susi, StADu